Halle und Umgegend.

Halle, 26. Juni.

— [Die Hallesche Hafenbahn] hielt heute morgen in „Stadt Hamburg" ihre ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Ernst ab. Vertreten waren 18 Aktionäre mit 806 Stimmen mit eben so viel Aktien. Aus den Verhandlungen und dem ausgegebenen Geschäftsbericht ist folgendes hervorzuheben: Der volle Betrieb auf den gesammten Strecken konnte erst Anfang April 1895 eröffnet werden und hat sich seitdem in erfreulicher Weise entwickelt. Anfangs war der Betrieb naturgemäß schwach, im Februar 1895 241 Wagen und im März gar nur 232 Wagen, doch hob er sich in den darauf folgenden Monaten in großartigem Maßstabe. Die höchste Wagenziffer wurde im Juli mit 1069 Wagen, die niedrigste im April mit 523 Wagen konstatirt; im Jahre April/März 1895/96 betrug der Gesammttransport 10,480 Wagen mit einer reinen Betriebseinnahme von 46,618 99 M. oder im Durchschnitt 5,58 M. Die Frequenz und das finanzielle Ergebniß wäre zweifellos befriedigender gewesen, wenn sich der längst geplante Anschluß der Hildebrandt'schen Mühlenwerke hätte ermöglichen lassen und wenn der Saale-Umschlagsverkehr infolge nothwendig gewordener Schleusenreparaturen im Sommer v. J. während beinahe acht Wochen nicht hätte vollständig ruhen müssen. Der Gesammt-Einnahme des Gewinn- und Verlust-Kontos von zusammen 52,328.06 M. stehen gegenüber die Betriebsausgaben und Geschäftsunkosten von 43,036.77 M., so daß sich ein Bruttogewinn von 9291.29 M. ergiebt. Nach den Ueberweisungen (5 Prozent dem Reservefonds und dem Erneuerungsfonds) bleiben 5826.73 M. Demnach beläuft sich der Zuschuß der Stadtgemeinde Halle zur Erfüllung der von derselben garantirten Dividende von 3½ Prozent auf 29,173.27 M. Der Abschluß des Bau-Kontos ergiebt in Summa 960,363.86 M. Das Bankier-Guthaben beläuft sich am 31. März 1896 noch auf 27,678.35 M. Dagegen ist der Stadtgemeinde Halle für das an der alten Gasanstalt überlassene Terrain von 6708 qm noch das Kaufgeld von 46,956 M. zu gewähren. Die Zahlung soll bei der Auflassung, die von der Stadtgemeinde noch nicht bewirkt ist, geschehen. Dieses für Bahnzwecke am Spitzhentzahen benöthigte Areal war ursprünglich in dem Vertrage mit der Stadt, in welchem für das gleichwerthige Areal ein Einheitspreis von 1,50 M. pro qm angesetzt war, außer Ansatz gelassen; der Preis wurde seitens der Stadt jedoch später auf 7 M. pro qm festgesetzt, wodurch die Grunderwerbskosten eine Erhöhung von 36,894 M. erfuhren. Das Gewinn- und Verlust-Konto balancirt mit 81,501.33 Mark, und die Bilanz weist in Debet und Kredit 1,009,491.29 M. auf. Die Bilanz wurde einstimmig anerkannt und der Vorstand und der Aufsichtsrath entlastet. — Die schon seit längerer Zeit zwischen der Verwaltung der Halle-Hettstedter Bahn gepflogenen Verhandlungen, welche die Vereinigung der Hafenbahn mit dieser Bahn bezwecken, sind nunmehr zu Ende geführt, und wenn auch der Vorstand der Hafenbahn der Ansicht ist, daß sich dieselbe fortgesetzt weiter entwickele und die gehoffte gute Rentabilität nicht ausbleiben wird, so ist die vortheilhafte Offerte der Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft, welche die Verschmelzung beider Bahnen beabsichtigt, als empfehlenswerth erachtet worden. — In der um 12 Uhr ebenfalls in „Stadt Hamburg" tagenden außerordentlichen Generalversammlung wurde darüber Beschluß gefaßt. Die Bedingungen, unter welchen die Fusion zustande kommt, sind im wesentlichen folgende: Die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft übernimmt Aktiva und Passiva der Hafenbahn unter Beibehalt der eigenen Firma, und gewährt als Gegenwerth 1040 Stück ab vollbezahlt gelegte Aktien Lit. A. mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1896 und mit der gleichzeitigen Garantie für 3½ Prozent Jahresdividende auf 12 Geschäftsjahre. Der Betrieb und den Verwaltung der Halleschen Hafenbahn gehen vom 1. April 1896 auf die Halle-Hettstedter Bahn über. Die letztere Bahn ist verpflichtet, den Eintritt in die gedachten Verträge, sowie das Verzicht auf die von der Stadtgemeinde Halle übernommene Dividenden-Garantie den Magistrat der Stadtgemeinde Halle gegenüber rechtsverbindlich zu erklären, wogegen der letztere sich bereits mittels Schreibens vom 26. März 1896 bereit erklärt hat, namens der Stadtgemeinde auf deren Recht aus den §§ 20 u. 21 des Vertrages zu verzichten. Ohne bemerkenswerthe Debatte wurde die Fusion beider Bahnen endgiltig von den Anwesenden, welche 24 Stimmen mit 886 Aktien repräsentirten, angenommen. Auf die Bedingungen des Fusions-Vertrages kommen wir noch näher zurück.

— [Der Bürgerverein für städtische Interessen] beging gestern sein Sommerfest in überaus gelungener Weise durch Wasserfahrt, Konzert, Feuerwerk und Ball. Eine stattliche Zahl Theilnehmer, vorwiegend dem schönen Geschlecht angehörend, hatte sich gegen ½5 Uhr an der Steinmühle eingefunden. Die zehn großen mit Laubgewinden und Fahnen geschmückten Kähne reichten nicht aus, alle die aufzunehmen, welche die Wasserfahrt mitmachen wollten, und so mußten viele, namentlich die später Erschienenen, sich mit einigen weiteren kleineren Fahrzeugen begnügen. Die Witterung erwies sich für die Wasserfahrt besonders günstig: es wurde als Wohlthat empfunden, daß die Sonne sich nur ab und zu auf kurze Zeit entschloß, ihr Strahlenantlitz zu zeigen. In langsamer Fahrt ging's unter flotter Musikbegleitung flußabwärts: zahlreiche Spaziergänger begleiteten am Ufer die Fahrt der kleinen Flottille. Die Stimmung war auf allen Kähnen eine festlich fröhliche, und erreichte, als angesichts der Burg Giebichenstein und des oben wehenden Tüchergrußes die Musik „An der Saale hellem Strande" intonirte, ihren Höhepunkt. Auch der gegenüberliegende „Krug zum grünen Kranze" wurde mit der bekannten trauten Weise begrüßt und dankte dafür mit mächtigen Kanonenschlägen, deren Echo donnernd an den Saalefelsen widerhalle. Der gleiche Donnergruß erklang während des Landens an der „Saalschloßbrauerei", dem eigentlichen Festlokale. Rasch vertheilten sich hier die Festtheilnehmer in dem schönen und lauschigen Garten, um das bald darauf beginnende treffliche Konzert der wackeren Stadtkapelle unter Herrn Friedemann's bewährter Leitung anzuhören, das allmälig zu dem effektvollen Feuerwerk überleitete, welches mit abrechendem Dunkelheit von den crölliwitzer Kunstfeuerwerkern Herren Gebr. Pfeiffer abgebrannt wurde. Gegen 10 Uhr begann der Ball, an dem Jung und Alt sich fröhlich betheiligte. In einer Pause begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtverordneter Apelt, die Erschienenen mit herzlichen Worten, denen er gleich die freudige Mittheilung beifügte, daß der Verein im August oder September einen gemeinsamen Ausflug nach dem Kyffhäuser unternehmen werde. Dem Bedauern über den sonst meist schwachen Besuch der Vereinsversammlungen fügte er die Bitte an die Frauen an, die Männer zu regerer Vereinsthätigkeit anzuspornen. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die gute alte Stadt Halle. Weitere Reden galten den Vorstande des Vereins und — natürlich! — auch den Damen. Als um 12 Uhr das Bereitstehen der nach Halle zurückfahrenden Straßenbahnwagen gemeldet wurde, bedauerten wohl viele, nun schon scheiden zu müssen; aber die Freude über das schön verlaufene Fest war doch wohl eine allen gemeinsame.

— [Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.] In der gestrigen Hauptversammlung, die nachmittags in „Stadt Hamburg" stattfand, erstattete der stellvertretende Vorsitzende Hr. Prof. Dr. Hertzberg Bericht über das abgelaufene Jahr. Danach hat der Verein zwei ordentliche Mitglieder und ein korrespondirendes Mitglied, nämlich Hofrath Jacob in Bamberg, durch den Tod verloren. Gegenwärtig zählt der Verein 114 ordentliche und 1 korrespondirendes Mitglied, außerdem sind als Beitrag zahlende Gönner des Vereins zu verzeichnen der deutsche Kaiser und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, die Herren Landeshauptmann Graf Wintzingerode-Merseburg und Freiherr v. Veltheim-Ostrau, die Königliche Regierung zu Merseburg, sowie die Magistrate der Städte Bitterfeld, Delitzsch, Eisleben, Freyburg a. U., Halle a. S., Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen i. Th., Naumburg, Quedlinburg, Schönebeck und Zeitz. Der Verein hat im abgelaufenen Jahre 7 Sitzungen abgehalten. Der für diesen Sommer geplante Ausflug nach Dornburg und Tautenburg, der schon vor kurzem stattfinden sollte, aber wegen Regenwetters nicht stattfinden konnte, wurde vorläufig verschoben. Nachdem Herr Prof. Dr. Hertzberg noch Mittheilungen aus den Aufsätzen gemacht hatte, welche in dem zuletzt erschienenen Heft der Vereinszeitschrift erschienen sind, und auch auf die für das nächste Heft vorliegenden Arbeiten hingewiesen hatte, legte Herr Rechnungsrath Boltze die Vereinsrechnung vor. Dieselbe wies 1669 M. Einnahme, darunter 656 M. Mitgliederbeiträge, sowie 1557 M. Ausgaben, also 112 M. Bestand auf; das Vereinsvermögen beläuft sich gegenwärtig auf 2739 M. Dem Kassenführer wurde Entlastung und Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen, worauf die Anwesenden noch Mittheilungen über die archäologische Fundkarte für Sachsen und Thüringen von Herrn Prof. Dr. Schmidt, dem Direktor des Provinzial-Museums, entgegennahmen und dann unter der sachkundigen Führung des Genannten das ihm unterstellte Institut besichtigten.

— [Der freikonservative Wahlverein für die Provinz Sachsen] hielt gestern nachm. in „Stadt Hamburg" unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Grafen Wintzingerode-Merseburg seine Generalversammlung ab. In derselben berichtete der Schriftführer Herr Amtsgerichtsrath Zacke-Halle über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Generalversammlung, worauf der Schatzmeister Herr Kommerzienrath Lehmann-Halle über die Kassenverhältnisse Rechenschaft ablegte. Nachdem für die Rechnung Entlastung ausgesprochen war, wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Es wurden wiedergewählt Herr Graf Wintzingerode als Vorsitzender, der bisherige stellvertretende Schatzmeister Herr Oberbürgermeister a. D. Geh. Regier.-Rath v. Wolf-Halle an Stelle des verstorbenen Herrn Land-Feuer-Sozietäts-Direktors Barth-Merseburg zum Stellvertreter des Vorsitzenden, zum Schatzmeister Herr Kommerzienrath Lehmann-Halle, als Schriftführer Herr Amtsgerichtsrath Zacke-Halle, als Stellvertreter desselben Herr Geh. Bergrath Prof. Dr. Arndt-Halle, ferner neugewählt Herr Rechtsanwalt Wippermann-Halle als stellvertretender Schatzmeister.

— [Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.] Der Vorstand des Verbandes der Geflügelzüchter der Provinz Sachsen, hatte in der gestrigen Sitzung den Antrag auf Verlegung des Verbands-Vorortes gestellt. Die früheren gleichen Versuche fanden bei den Deputirten-Versammlungen keine Unterstützung, da die letzteren stets von der Ansicht ausgingen, daß als Central-Verein von den 35 angeschlossenen Vereinen sich keiner so eigne als der Hallesche. Sollte in der Herbstversammlung der Verband denselben Standpunkt vertreten wie früher, so soll der Antrag auf Erweiterung des Verbandsvorstandes dergestalt eingebracht werden, daß verschiedene Abtheilungen mit je einem Abtheilungs-Vorsitzenden formirt werden, um auf diese Weise die Arbeiten zu vertheilen. Hieran schloß sich eine Besprechung über die Maßnahmen wegen Ausstellung konservirter Eier auf der nächsten, wahrscheinlich in Bernburg stattfindenden Verbandsausstellung und die Schaustellung von Nachzucht aus den Zuchtstationen. Ferner wurde noch beschlossen, im Laufe der Wintermonate in der Provinz Wandervorträge über rationelle Geflügelzucht, über Geflügelkrankheiten und deren Heilung und dergl. zu veranstalten. Die Neuauflage der Satzungen und die Verleihung der Ausstellungsfähige wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

— [Der Turnerbund an der Saale] wird nächsten Sonntag (28.) sein alljährliches Waldfest veranstalten. Die Theilnehmer versammeln sich um 2 Uhr im „Waldkater" und ziehen mit Musik nach der Büchofswiese. Daselbst werden Turnspiele abgehalten, denen Freiübungen vorausgehen.

— [Die allgemeine Vorturnerstunde des Nordostthüringer Turngaues,] zu der alle 80 Vereine Vorturner zu entsenden haben, findet am Sonntag, den 5. Juli in Merseburg statt. Geübt werden die Freiübungen zum Kreisturnen in Apolda, auch müssen alle Turner, die sich dort an Musterriegen betheiligen wollen, erscheinen.

— [Ueber die Hallesche Hütte] wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die von einem Freunde Ihrer Zeitung eingesandte Mittheilung aus Sulden vom 19. Juni ist nicht richtig, oder scheint auf Grund ungenügender Erkundigungen gemacht worden zu sein. Diese Mittheilung, welche sagt, daß die sämmtlichen Arbeiter aufgehört hätten, den Bau fortzusetzen, weil sie bei dem sehr schwierigen Terrain ihre Rechnung nicht finden, veranlaßte mich, sofort nähere Erkundigungen einzuziehen, trotzdem mir am 20. Juni aus dem Mertelthal andere, als die von Ihrem Freunde eingegangene Nachrichten vorlagen. Wie mir nun heute mitgetheilt wird, nimmt der Bau der Halleschen Hütte seinen Fortgang. Der Subunternehmer Tischlermeister Mayr aus Kastelbell arbeitet mit 15 Personen an der Vollendung derselben. Der Führer Johann Pinggera aus Gemegot hat am 21. d. M. mit 10 Arbeitern angefangen, den neuen Weg zur Mitte über die Eisspitze fortzusetzen, trotzdem die Schneeverhältnisse noch recht ungünstig waren. Die Messungen am 15. Juni, vorgenommen von genanntem Führer, haben ergeben, daß die Schneehöhe an diesem Tage noch 35—160 cm betrug, welche allerdings durch die zunehmende Wärme täglich zurückgeht. Das Holz zur Halleschen Hütte, welches angeblich an der Schaubachhütte liegen soll, gehört nicht für dieselbe, sondern zum Bau einer größeren Arbeiterhütte, welche wegen Vergrößerung der Schaubachhütte errichtet wird. Unsere Arbeiter sollen allerdings in dieser Hütte nach Fertigstellung eine sichere Unterkunft finden; bis dahin gewährt die Sektion Hamburg, die Eigenthümer in der Schaubachhütte, unseren Arbeitern Unterkunft in derselben. Der Holztransport über die Schaubachhütte nach unserem Hüttenplatz ist wegen der häufigen Lawinenstürze zu gefährlich; dasselbe wird über den Zufallgletscher direkt nach dem Eisspeatz geschleppt, ohne das Matrikschoch und die Schaubachhütte zu berühren.

— [Sonderzüge nach Wien.] Die Verwaltung der Sächsischen Staatseisenbahnen beabsichtigt im Vereine mit der Oesterreichischen Nordwestbahn am Mittwoch, den 15. und Montag, den 20. Juli d. Js. je einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teichen mit Anschluß nach Budapest verkehren zu lassen. Dieselben werden an den genannten Tagen von Leipzig (Dresd. Bahnh.) nachm. 2 Uhr 40 Min. und von Dresden-Altstadt 5 Uhr 30 Min. abgehen, um am 16. beziehentlich 21. Juli, früh 7 Uhr in Wien (Nordwestbahnhof) einzutreffen. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu erfolgen. Die Fahrkarten erhalten eine 30tägige Giltigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in II. Kl. 31,50 Mk. und in III. Kl. 18,20 Mk., nach Budapest 51,20 Mk. in II. Kl. und 29,20 Mk. in III. Kl.; von Dresden-Altstadt nach Wien in II. Kl. 23,60 Mk. und in III. Kl. 12,60 Mk., nach Budapest in II. Kl. 43,80 Mk. und in III. Kl. 23,60 Mk. In Braunschweig und Magdeburg, sowie in Chemnitz, Pirna und Schandau werden ebenfalls direkte Sonderzugskarten nach Wien und Budapest zur Verausgabung kommen. Außerdem werden in Bremen, Hamburg und Hannover, sowie auf allen sächsischen Stationen Anschlußkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig bezw. Dresden-Altstadt ausgegeben. Alles nähere hierüber sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresd. Bahnh.) und in Dresden-Altstadt (Carolastr. 16) unentgeltlich abgegeben wird. Briefliche Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marke beizulegen.

— [Rügenfahrten.] Nach den beliebtesten Badeorten Rügens: Göhren, Binz, Crampas und Saßnitz, giebt es in diesem Jahre auch in Halle direkte Sommerkarten mit 45 tägiger Giltigkeit, direkter Gepäckabfertigung und 25 kg Freigepäck über Stettin. Preise: I. Kl. Eisenbahn 50,9 M., II. Kl. 41 M. und III. Kl. 27,1 M., bei sämmtlichen Billets I. Kaj. Schiff. Der außerordentliche Vortheil der Reise über Stettin liegt in der kurzen, nur 2½ Stunden dauernden Eisenbahnfahrt ab Berlin und in der Benutzung der großen eleganten Personendampfer, welche zwischen Stettin und Rügen kursiren. Das hiesige Bäder-Verkehrs-Bureau von Otto Westphal, Poststraße 8, ertheilt bereitwilligst kostenlos Auskunft auf alle Anfragen bezüglich der obigen Bäder und Reisen, auch kann dort das Gepäck zur direkten Beförderung aus der Wohnung aufgegeben werden.

— [Trübes Leitungswasser] wird es im gesammten Stadtgebiete infolge der Reinigung des Hauptbrunnens sowie der Rohrleitungen in Beesen am 28. d. und den folgenden Tagen geben.

— [Betriebsstörung.] Gestern nachmittag 6½ Uhr stürzte vor dem Hause Geiststraße 39 das Handpferd eines zweispännigen Pferdebahnwagens und kam dabei unter den Wagen zu liegen. Hierdurch entstand eine Störung von ca. 3 Minuten. Größeren Schaden hat das Thier dabei anscheinend nicht erlitten, denn es sog nach seiner Befreiung den Wagen weiter.

— [Arge Brandwunden] erlitt gestern vormittag das drei Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Dolcius aus der Karlsstraße. Das Kind kam in der Küche der elterlichen Wohnung mit dem Haupthaar dem Stiel eines auf einem Tische stehenden, mit heißem Schweinefett gefüllten Tiegels zu nahe und zog den letzteren herab, so daß sich ein Theil des gefährlichen Inhalts über das Gesicht, den Hals, den Rücken und über einen Arm des Kindes ergoß. Die Brandwunden erwiesen sich als so bedenklich, daß die Kleine in die kgl. Klinik aufgenommen werden mußte.

— [Ein schwerer Unfall] ereignete sich gestern nachmittag in Schraplau. Das 1½ Jahre alte Töchterchen des dort wohnhaften Grubenarbeiters Stolze gerieth in einem unbewachten Augenblicke unter ein die Straße passirendes Lastfuhrwerk, dessen Räder dem armen Kinde den linken Arm in schrecklicher Weise zermalmten. Die Kleine wurde gestern abend in die kgl. Klinik hierselbst eingeliefert.

— [Zu der Messerstecherei,] die am Dienstag abend in der Gr. Klausstraße stattgefunden hat, bittet uns die Wirthin des Restaurants „Zum Krokodil" mitzutheilen, daß die Ausschreitungen nicht in, sondern vor ihrem Lokale vorgekommen wären.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 29. Juni, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Verstärkung der Etatsposition Kapitel X, E 244.
2. Vergleich in der Prozeßsache mit Wuth und Diederich.
3. Erwerb von Straßenland in der großen Steinstraße.
4. Nachdem für die Rechnung Entlastung ausgesprochen war, wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Es wurden wiedergewählt Herr Graf Wintzingerode als Vorsitzender, der bisherige stellvertretende Schatzmeister Herr Kommerzienrath Lehmann-Halle über die Kassenverhältnisse Rechenschaft ablegte.
5. Mittelbewilligung für die Anschaffung von Feuermeldenetz.
6. Mittelbewilligung für das Stadtgymnasium.
7. Erlaß der untersten Stufe der Einkommensteuer.
8. Erwerb der Moritzburg.
9. Vermiethung des Stadttheaters.
10. Verlegung einer Straße.
11. Genehmigung des Statuts der Assessor Müller-Stiftung.
12. Einsetzung einer gemischten Kommission zur Berathung darüber, wie eine Verminderung der Arbeitshilfe in den einzelnen Bureaus herbeizuführen ist.
13. Verpachtung der sogen. Glauchaischen Gemeindewiese.
14. Delegirung eines Mitgliedes zur Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
15. Entlastung der Rechnungen über den Pflastersteinfonds für 1889—1894.

Geschlossene Sitzung.

16. Gewährung einer Badeunterstützung an einen Lehrer.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Zur Reichstagswahl.

Die wichtige politische Entscheidung, welche die Wähler des Wahlkreises Halle-Saalkreis mit der Wahl eines Reichstagsabgeordneten zu treffen haben, rückt uns näher und näher. Nur wenige Tage noch und die staatsbürgerliche Pflicht ruft uns an die Wahlurne. Wie wird die Entscheidung fallen? Nun, soweit sich aus dem bisherigen Verlaufe der Wahlcampagne ein Schluß ziehen läßt, dürfen die vereinigten Liberalen der Entscheidung mit den besten Hoffnungen entgegensehen. Alle Wählerversammlungen nahmen einen für die liberale Sache sehr guten Verlauf. Sie waren zahlreich, viele sogar außerordentlich stark besucht, und den Verfechtern des liberalen Kandidaten, vorzüglich aber dem verehrten Kandidaten der vereinigten Liberalen,

Herrn Dr. Alexander Meyer,

selbst wurde so reicher und herzlicher Beifall gespendet, daß man sich getrost sagen darf, die Bekenner des Liberalismus sind in unserem Wahlkreise so zahlreich und stehen zur guten Sache so fest, wie je zuvor. Wenn nun diesem Verhalten in den Wahlversammlungen auch das Verhalten am Wahltage entsprechen wird, dann dürfen wir erwarten, daß dem Liberalismus ein neuer Erfolg und seinem Kandidaten, der schon viermal als der Erkorene unseres Wahlkreises aus der Urne hervorging, ein neuer Sieg beschieden sei.

Freilich wird es in erster Linie darauf ankommen, daß alle Liberalen ihre Schuldigkeit thun, daß sie Mann für Mann an der Wahlurne erscheinen, um einen Stimmzettel mit dem Namen des

Herrn Dr. Alexander Meyer

abzugeben. Und nach dieser Richtung könnte der bisherige Verlauf der Wahlcampagne fast einige Besorgniß einflößen. Gewiß ist es einerseits erfreulich, daß der Wahlkampf bisher so ruhig, so ohne leidenschaftliche Erregung verlaufen ist, wie wohl noch nie zuvor, und daß es an den sonst üblichen Ausbrüchen des Parteifanatismus bisher gefehlt hat. Das ist erfreulich, jedoch nur unter der einen Voraussetzung, daß die Ruhe des Wahlkampfes nicht etwa eine einschläfernde Wirkung auf die Wähler-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960626031/fragment/page=0001

schaft ausübe. Wenn es auch zur Zeit in unserem politischen Leben solche größeren Fragen nicht giebt, welche geeignet wären ein tiefer gehendes Interesse zu wecken und die Wählerschaft fester zu erfassen, so wollen wir doch nicht vergessen, daß es für uns in unserem Wahlbezirke stets etwas giebt, das uns vor einer Verletzung unserer Bürgerpflicht am Wahltage unter allen Umständen bewahren muß, das ist die ernste Bedrohung unseres Wahlkreises durch die Sozialdemokratie.

Für diese Partei giebt es, darauf dürfen wir uns verlassen, keine Wahlmüdigkeit, sie wird es an den äußersten Anstrengungen nicht fehlen lassen, um sich unseren Wahlkreis von neuem zu erobern und sich für die Niederlage von 1893 zu revanchiren. Und die Sozialdemokratie wird dabei unterstützt durch Maßnahmen, die einen solchen Erfolg zwar nicht beabsichtigten, ihn aber thatsächlich herbeiführten. Daß man gerade jetzt kurz vor dem Wahltermin Herrn Kunert veranlaßt, eine über ihn verhängte Freiheitsstrafe anzutreten, und daß man wegen einer in Dieritz gehaltenen Wahlrede eine neue Majestätsbeleidigungsklage gegen ihn erhebt, das läßt ihn seinen Anhängern in erhöhtem Maße als Märtyrer erscheinen, das verleiht der sozialdemokratischen Propaganda neuen Schwung. Größer als je ist also die Gefahr, die unserem Wahlkreise von der Sozialdemokratie droht, und größer als je müssen daher auf unserer Seite die Anstrengungen sein, um diese Gefahr abzuwehren. Das hatte sich jeder bürgerliche Wähler, das halte sich insbesondere jeder Liberale gegenwärtig. Wir haben es aus früheren Wahlkämpfen erfahren und gelernt, daß es nur eine Möglichkeit giebt, die Sozialdemokratie in unserem Wahlkreise abzuwehren, daß nur, wenn die voraussichtlich nothwendig werdende Stichwahl stattfindet zwischen dem Kandidaten der vereinigten Liberalen und dem der Sozialdemokratie, die Niederlage des letzteren sicher ist. Und daraus erwächst den Liberalen die große, ernste Pflicht, nächsten Dienstag Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen und einzutreten für den Kandidaten des gesammten Liberalismus:

Herrn Dr. Alexander Meyer.

*

Aus juristischen Kreisen erhalten wir die nachstehende Zuschrift: Was einen mit dem wenig zeitgemäßen Wahlkampf einigermaßen aussöhnt, ist die erfreuliche Erfahrung, daß persönliche Gehässigkeiten wider den Gegner, wie sie früher an der Tagesordnung waren, im großen Ganzen einer ruhigen Erörterung Platz gemacht haben. Es liegt nicht in der Absicht, diesen löblichen Grundsatz, an dem vor allem unser Kandidat, Hr. Dr. Alexander Meyer, entschlossen festgehalten hat, irgendwie zu verlassen. Wir wollen lediglich der Bildung einer Legende entgegentreten, mit der man das Haupt des sozialistischen Bannerträgers, dem die Märtyrerrolle des „Gefangenen" ohne Zweifel nur erwünscht sein konnte, seit einigen Tagen geflissentlich zu verklären sucht. Nach einem jüngst auch in der „Saale-Zeitung" veröffentlichten Aufruf des sozialdemokratischen Wahlkomitees hat Herr Kunert „ein wichtiges, militärgerichtliches Urtheil, das zu den Akten gehört hatte, zurückerhalten, um den Beweis der Wahrheit für seine Behauptung antreten zu können." Das Wahlkomitee findet darin blos einen „Formfehler," es versteht nicht, wie man Kunert daraus überhaupt einen Vorwurf machen kann, und preist ihn schließlich als „den Mann, welcher wegen seiner Freundschaft zum Volke harte Strafen willig erduldet hat." Dieselbe eigenartige Auffassung ist von Vorsitzhern der Partei, insbesondere von Auer, dem Erfinder des „zweifachen Ehrenmannes," und in einer Versammlung zu Ammendorf wiederholt zur Geltung gebracht. Dort versuchte sich ein Redner sogar zu der Behauptung, Herr Kunert habe nur einige „Stückchen Papier" im Werthe von wenigen Pfennigen den Akten entnommen. Ein „nichtiges Urtheil" hatte sich urplötzlich in lumpige Makulatur verwandelt. So verwirren sich die Begriffe! Nach solcher Theorie darf man also, ohne etwas Verwerfliches zu begehen, eine kaum zu ersetzende amtliche Urkunde, weil sie zu Parteizwecken verwerthbar scheint, kaltlächelnd in die Tasche stecken. Heiliger Crispin, was bist du dagegen für ein Ausbund von Tugend!

Gegenüber solcher Verblendung ist festzustellen, daß die Handlungsweise, die dem Strafverfahren gegen Herrn Kunert zu Grunde lag, den Thatbestand des Diebstahls (§ 242 Str.-G.-B.) durchweg erfüllt, sowie daß das Gesetz, vor dem ja wohl alle gleich sein sollen, zwischen gemeinem und politischem (anständigem?) Diebstahl nicht scheidet, den Beweggrund vielmehr nur auf die Höhe der Strafe von Einfluß sein läßt. Es ist bezeichnend genug, daß die Vorkämpfer „für Wahrheit und Recht" in dieser Hinsicht noch einer Belehrung bedürfen.

*

Die liberale Wählerversammlung am kommenden Sonntag, in welcher die Herren Dr. Alexander Meyer und Reichstagsabgeordneter Dr. Pachnicke anwesend sein werden, findet nicht, wie gestern erwähnt, in den „Kaisersälen," sondern im „Prinz Karl" statt.

*

In Nietleben fand gestern eine liberale Wählerversammlung statt, die auch von halleschen und ortsansässigen Sozialdemokraten stark besucht war. In seiner einleitenden Ansprache gab der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Kohlschütter seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß in Nietleben in gleicher Weise allen Parteien Säle zu Versammlungszwecken zur Verfügung ständen; es entspreche völlig liberalen Anschauungen, wenn man auch die Sozialdemokraten wie die übrigen Parteien behandle und ihnen nicht durch solche ungerechten und thörichten Maßregeln das Versammlungsrecht zu kürzen suche. — Danach nahm Herr Dr. Alexander Meyer das Wort, um seine Stellung zu den schwebenden Tagesfragen darzulegen und zu vertheidigen. Er wandte sich in seinen Ausführungen zunächst an die ländlichen Bewohner: Es ist uns vielfach verdacht worden, daß wir den Gesetzen, die von agrarischer Seite in den letzten Monaten vermeintlich zur Hebung der Landwirthschaft eingebracht wurden, so energisch Opposition gemacht haben. Unsere Opposition war indeß begründet; wir sahen in jenen Bemühungen, mochten sie auch noch so gut gemeint sein, nur eine schwere Gefahr für die Landwirthschaft, eine schwere Schädigung, und heute schon geben uns die Thatsachen recht. So ist der Zucker, trotzdem der Ausstand auf Kuba die dortige Rohrzuckerproduktion brach gelegt und den Weltmarkt zu Gunsten des Rübenzuckers vorderhand von diesem gefährlichen Konkurrenten befreit hat, im Preise zurückgegangen, und dafür läßt sich keine andere Erklärung finden als das von agrarischer Seite durchgebrachte Zuckersteuergesetz, das in seinem weiteren Verlaufe der Landwirthschaft, besonders dem kleinen Rübenbauer, noch schwere Nachtheile zufügen wird. Ich habe nunmehr schon fast 2 Wochen lang im Wahlkreise diesen meinen Standpunkt zu dem neuen Zuckersteuergesetz ausführlich dargelegt, und zwar zumeist vor Fachleuten, vor Landwirthen, die selbst Rüben in kleinen oder größeren Mengen bauen. Nie hat mich einer dieser Herren widerlegt, ich muß also wohl annehmen, daß meine Ueberzeugung die richtige ist. Ebenso zeigen schon die Thatsachen, daß wir bei einem andern Gesetz, mit dem man gleichfalls der Landwirthschaft nützen wollte, bei dem Börsengesetz, die Interessen dieses Standes besser wahrzunehmen verstanden haben als die Agrarier, die sich so gern als die einzigen und alleinigen Freunde der Landwirthschaft ausspielen. Gewiß kommt an der Börse bisweilen so mancher Schwindel vor, aber wo käme er, abgesehen vom Pferdehandel, nicht vor! (Heiterkeit.) Um dieser Auswüchse willen hat man nun durch das Verbot des Terminhandels auch den legitimen Verkehr in einer Weise beschnitten, daß daraus nur die schwersten Schädigungen für alle, die unmittelbar oder mittelbar mit der Börse zu thun haben, erstehen müßten. Und der den meisten Nachtheil hat, ist auch diesmal der Landwirth. Ich habe das in allen Versammlungen, in denen ich vor Landwirthen sprach, eingehend begründet und man hat mir auch da nicht widersprochen. — Aehnlich liegt die Sache mit dem Margarinegesetz. Weil man glaubt, die Butter werde unter der Konkurrenz der billigeren Margarine zu leiden haben, will man eine Anzahl Bestimmungen schaffen, die den Handel mit Margarine außerordentlich belästigen. Gegen Maßregeln, die es verhindern, daß etwa Margarine für Butter verkauft wird, haben wir Liberalen allerdings nicht das Mindeste einzuwenden, nur wollen wir den Vertrieb von Margarine, deren Erfindung wir als einen Segen für die weniger begüterten Klassen ansehen, nicht eingeschränkt oder gehemmt wissen. Das geschähe aber durch das geplante Gesetz, und wer den Schaden davon hätte, wäre wiederum die Landwirthschaft, die das Rindsfett und andere fetthaltige Substanzen nicht mehr um verhältnißmäßig hohe Preise für Verarbeitung zu Margarine, zu einem Konsummittel, verkaufen könnte, sondern als billigeren Rohstoff in die Seifenfabriken geben müßte. Ich glaube also, daß die liberalen Parteien mit ihrem ablehnenden Standpunkte bei allen diesen, von den Agrariern stürmisch verlangten Gesetzen der wahren Wohlfahrt der Landwirthschaft mehr gedient haben als jene Herren. — Von einer anderen Seite hat man mir während des Wahlkampfes vorgeworfen, ich hätte im Jahre 1893, als ich mich um ein Mandat bewarb, versprochen, dafür zu wirken, daß die neuen Lasten durch eine Reichseinkommensteuer aufgebracht würden, und das hätte ich nicht gehalten. Nun, weshalb ich nicht für eine Reichseinkommensteuer stimmte, ja daran, daß unsere Finanzen sich so unerwartet gehoben hatten, daß es einer solchen Steuer nicht bedurfte. Ich habe damals überhaupt gegen jede neue Steuer gestimmt, nur für die Börsensteuer bin ich eingetreten, weil ich überzeugt war, daß sie nur die leistungsfähigen Schultern belasten würde. — Auf die mannigfachen Gesetze, mit denen zur Zeit gegen die Gewerbefreiheit vorgegangen wird, kann ich heute nicht eingehen, meine Stellung ist auch ohnehin wohl jedem klar; nur der Arbeiterfrage will ich noch einige Worte widmen. Ich halte es für durchaus richtig, daß der Arbeiterstand seine Interessen zu wahren sucht; andere Stände thun es auch. Schon daß der Arbeiterstand erwacht ist und nach Verbesserung seiner Lage verlangt, ist ein großer Fortschritt gegen früher, wo er in einem Zustande des Dahindämmerns lebte und nicht zu ahnen vermochte, daß es auch einmal mit ihm besser werden könne. Leider hat sich aber bei uns so vielfach und gerade an maßgebender Stelle die Gewohnheit eingebürgert, den Arbeiterstand in seinem Thun und Lassen mit anderem Maße zu messen als die übrigen. So hat man allein die Arbeitervereine, die mit einander in Verbindung getreten waren und damit wider das Vereinsrecht verstoßen hatten, vor Gericht deswegen angeklagt, während alle anderen Parteien in gleicher Weise sich dieses Verstoßes schuldig machen, ohne daß ihnen jemand ein Haar krümmt. Dieses bittere Gefühl, als würde der Arbeiter vor dem Gesetze anders behandelt, wirkt gerade auf die Lösung der Arbeiterfrage außerordentlich nachtheilig. Nur dadurch, daß man den Arbeiter nicht hindert, so oft er will, mit seinen Standesgenossen zusammenzukommen und ungestört zu berathen, was denn zur Hebung seines Standes geschehen kann, lernt der Arbeiter immer mehr die Verkehrtheit der sozialdemokratischen Theorien, in denen er jetzt noch lebt, erkennen und überwinden, und die jetzige sozialdemokratische Partei wächst sich zu einer großen Arbeiterreformpartei aus, die in allen Fragen, die den Arbeiterstand betreffen, Lohnfragen u. dergl., ein entscheidendes Wort mitredet. Von selbst vollzieht sich diese Wandlung, unaufhaltsam, ebenso wie sich die Lage des Arbeiterstandes schon ständig und stetig in den letzten Jahrzehnten gehoben hat. Die Löhne sind gestiegen (Oho! bei den Sozialdemokraten) — das kann dagegen streiten, der keine Ahnung hat von der Geschichte der letzten Jahrzehnte, — und die Konsumartikel, die Gebrauchsgegenstände, Kleider, Wäsche usw., sind erheblich billiger geworden. Auch auf das Kapital, das Eigenthum zu schimpfen, ist gar kein Anlaß; denn es kommt dadurch, daß der Besitzer es zu verwerthen sucht, auch anderen zu Gute, giebt anderen wiederum Gelegenheit, ihre Kräfte zu verwerthen. Hebt man das Eigenthum auf, so nimmt man dem Menschengeschlecht den Anreiz, den Trieb zum Vorwärtsstreben und stürzt es zurück in den Zustand der Barbarei. Nun, die Aufhebung des Eigenthums an den Produktionsmitteln ist ja nur eine Phantasterei, die nimmer in Erfüllung gehen wird. — Unsere Aufgabe ist es vor allem, dafür zu sorgen, daß dem Arbeiterstande wie jedem anderen Staatsbürger die gleiche Behandlung vor dem Gesetze zu theil werde, die gleiche Freiheit. Handeln wir allzeit nach diesem unserem liberalen Prinzip, dann werden sich auch die Verhältnisse in unserem Vaterlande langsam, aber stetig bessern. — In der Diskussion setzte Hr. Albrecht auseinander, daß unsere heutige verkehrte Gesellschaftsordnung nicht zulasse, daß jeder seine Kräfte voll entfalte, das Kind des Nachwächters sei dazu verdammt, wieder Nachwächter zu werden. Ihm wurde entgegnet, daß in einem fort ein Emporsteigen aus niedrigen Verhältnissen in bessere und umgekehrt ein Hinabsinken aus den oberen Schichten in die unteren, also eine gesunde Wechselwirkung stattfinde. Unablässig werde sich die Sozialdemokratie zu einer Reformpartei umwandeln, wenn ihr nur Bewegungsfreiheit gelassen werde. So habe sie erst getreu ihrem ursprünglichen Grundsatz, der Arbeiter müsse erst ganz ins Elend hinabsinken, wenn er seine Lage recht erfassen sollte, von Fachvereinen, von gewerblicher Organisation nichts wissen wollen. Jetzt gehe sie, bekehrt, nunmehr rührig an den Ausbau der gewerblichen Organisation. So werde sie sich fort und fort wandeln, und bei völliger Koalitionsfreiheit noch einmal eine Reformpartei werden, die sich auf den Boden der heutigen Gesellschaftsordnung und Produktionsweise stellt, vielleicht noch unter dem Namen Sozialdemokratie, in Wirklichkeit aber nur eine demokratische Partei. — Es sprachen noch für die sozialistischen Ideen Hr. Krüger und Hr. Osterburg. — In seinem Schlußwort stellt Hr. Dr. Meyer, herausgefordert durch eine Behauptung des Hrn. Albrecht fest, daß die liberale Partei schon zu einer Zeit für unbeschränkte Koalitionsfreiheit eintrat, wo die Sozialdemokratie noch gar keine Bedeutung hatte. Mit der sozialdemokratischen Partei sei eine Verständigung möglich, sobald sie Vorschläge für die Jetztzeit mache, so in der Frauenfrage und anderen praktischen Fragen; kommen sie natürlich auf ihr Thema: Aufhebung des Eigenthums an Produktionsmitteln, so sei eine Verständigung ausgeschlossen.

*

Eine anarchistische Versammlung fand gestern abend in der „Moritzburg" statt. Der kleine Saal des Etablissements wurde von ca. 70—80 Personen gefüllt, von denen die Mehrzahl Sozialdemokraten waren. Nachdem der Einberufer die Versammlung gegen 9 Uhr eröffnet hatte, ertheilte er — ohne eine Bureauwahl vornehmen zu lassen — Herrn Landauer aus Berlin das Wort zu seinem Vortrage: „Warum können wir Anarchisten uns nicht an der Reichstagswahl betheiligen?" Der Redner führte zuerst aus, daß er und seine Gesinnungsgenossen dem ganzen Wahlgetriebe völlig unparteiisch gegenüberständen; er erklärte dies damit, daß sie den Parlamentarismus nicht nur für zwecklos (für die unteren Klassen), sondern sogar für schädlich hielten. Er suchte das an der sozialdemokratischen Partei nachzuweisen, die niemals daran dächte, im Parlamente ihre prinzipiellen Gesichtspunkte geltend zu machen, sondern sich darauf beschränke, eingehend auf allerlei klägliche Details, zu pakiren, Kompromisse zu schließen usw., um an einem Staate herumzuflicken, dem sie eigentlich feindlich gegenübersteht. Auch dem Volke gegenüber trete die Sozialdemokratie, besonders beim Wahlkampfe, nicht etwa aufklärend auf, sondern sie treibe unter Anwendung windiger Phrasen einfach Stimmenfang. Dadurch werde die Aufklärung des Volkes nicht gefördert. Der Redner erklärte ferner, daß die sozialdemokratische Partei im Parlamente gar nichts ausrichten könne und deshalb besser thäte, anstatt im Reichstage zu sitzen, in die Provinz zu gehen und Aufklärung zu verbreiten. Der Redner wandte sich alsdann der Bekämpfung des Staates zu und zeichnete das anarchistische Ideal des herrschaftslosen Zusammenlebens, in dem jeder kraft seiner Vernunft sich selbst beherrscht. Um diesen Zustand herbeizuführen, sei es nothwendig, Aufklärung ins Volk zu tragen und dasselbe so zu erziehen. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte, in der von sozialdemokratischer Seite den Ausführungen Landauer's mehrfach widersprochen wurde. Die Debatte zog sich bis nach Mitternacht hin.

*

Bei der gestern in Morl abgehaltenen Versammlung der Ordnungspartei entwickelte Hr. Geh. Bergrath Arndt in ausführlicher Rede sein Programm. Ihm trat der sozialdemokratische Tischlermeister Grothe aus Halle in längerer Ausführung, aber ohne sonderlichen Erfolg, entgegen. Die Herren Kantor Schlegel, Rittergutsbesitzer Dippe und Oberstleger Keßler sprachen sich warm für die Arndt'sche Kandidatur aus.

Zur Stadtbahnsache.

Die berliner Firma Kramer & Co. hatte sich bekanntlich, wie wir unseren Lesern schon früher mitgetheilt, erboten, im Anschluß an die projektirte Bahn Halle—Leipzig eine Linie vom Bahnhof ab über den Riebeckplatz usw. bis zur Robert Franzstraße zu bauen. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, der ein gewisses Vorrecht bei Errichtung neuer Linien im Stadtbezirke zusteht, hatte nun die bekannte, von uns so oft ausführlich erörterte Gegenofferte gemacht, und zwar enthielt dieses Angebot am Schluß noch den Vorbehalt, daß der Ausbau der neuen und die Erweiterung der alten Linien sowie die Aufnahme des Betriebes erfolgen sollte genau entsprechend dem Fortschreiten resp. der Vollendung der elektrischen Bahn Halle-Leipzig. Dieser Vorbehalt gab dem Magistrat Anlaß zu Bedenken und infolgedessen richtete die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft am 20. d. ein Schreiben an denselben, in welchem sie den Vorbehalt zurücknahm, jedoch unter der Voraussetzung, daß die angebotenen Neubauten von zusammen ca. 3 km auf die nächstfällige 6 km-Quote angerechnet werden sollen.

Auf dieses Schreiben erwiderte der Magistrat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, daß die gemachte Offerte ihm nicht klar genug erscheine, um sich darüber schlüssig möchen zu können. Er stellte infolgedessen anheim, ein neues Angebot in nachstehender, sich den bisherigen Verhandlungen anschließender Form abzugeben:

I. Ohne Rücksicht darauf, ob die Firma Kramer & Comp. in Berlin die der Stadtgemeinde offerirte elektrische Bahn Halle-Leipzig ab Bahnhof Halle baut, verpflichtet sich die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft für den Fall, daß die Stadtgemeinde das Angebot von Kramer & Comp., eine Straßenbahn vom Bahnhof Halle aus durch Delitzscherstr.—Landwehrstr.—Lindenstraße—Thorstr.—Zwingerstr.—Steg—Mittelwache—Gerbersaalenstraße—Dreyhauptstr.—Robert Franz-Straße zu bauen, ablehnen sollte, folgende Linien und zwar:

1.	Riebeckplatz--Böllbergerweg	2700 M.
2.	Franckeplatz—Moritzzwinger—Gerbersaalenstr.—Dreyhauptstraße	700 „
3.	Schmiedstr.—Bergmannstroft (Merseburgerstr.)	500 „
	zusammen ca.	3900 M.

zu bauen und mittels elektrischer Kraft zu betreiben.

II. Auf den Bau und Betrieb finden die Bestimmungen in dem zwischen der Stadtgemeinde Halle und der Halleschen Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft unter dem 31. Juli 1895 abgeschlossenen Fusionsvertrag, welche die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft auch für sich als bindend anerkennt, sinngemäße Anwendung. Die Inbetriebnahme der Linien hat spätestens beim 6. Monate nach Eingang der letzten behördlichen Genehmigung zu erfolgen, jedoch werden bei dieser Fristberechnung die Wintermonate November bis einschließlich Februar nicht mitgezählt. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ist zum Betriebe dieser Linien bis zum 30. September 1929 verpflichtet.

III. Solange der oben erwähnte Fusionsvertrag noch nicht in Geltung getreten ist, verzichtet die Stadtgemeinde auf den Betrieb der Strecke Markt, Dreyhauptstraße durch die Thalamitstraße.

IV. Für den Fall, daß der Fusionsvertrag nach § 29 in Geltung treten sollte, hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft nach den Bestimmungen unter II noch folgende Linien zu bauen und entweder selbst zu betreiben oder den Betrieb sicher zu stellen.

1)	Klausbrücke — Robert Franzstraße — Stadtbahndurchbruch	750 M.
2)	Verlängerung der Großen Steinstraße nach der Berlinerstraße	300 „
3)	Außerdem ist die unter III genannte Strecke wieder in Betrieb zu setzen	250 „
	Zusammen	1300 M.

V. Eine Anrechnung der unter I und IV genannten Linien auf die durch den Fusionsvertrag gewährleisteten Linien findet nur insoweit statt, als die im § 3 unter 1, 2b des Fusionsvertrages erwähnte Strecke in Frage kommt, keinesfalls aber bezüglich der im § 4 daselbst bezeichneten Linien. Für den Fall, daß der Fusionsvertrag nicht in Kraft treten sollte, verpflichtet sich die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft der Stadtgemeinde diejenigen Kosten zu erstatten, welche derselben durch den Bau der Verlängerung der Mansfelderstraßen-Linie von der Schifferbrücke bis zur Hafenstraße erwachsen sind.

Der Magistrat verlangte in seinem Schreiben innerhalb drei Tagen eine bindende Antwort, und begründete diese unerhörte Eile damit, daß sein Antrag den Stadtverordneten bereits zur Beschlußfassung vorliege.

Gestern hat nunmehr die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft dem Magistrat ihre Antwort übersandt, in der sie sich bereit erklärt, ihre Offerte in der vom Magistrat gewünschten Form abzugeben. Auf den Verlauf der ganzen Sache sowie insonderheit auf die Haltung des Magistrats kann man nach den bisherigen Vorgängen einigermaßen gespannt sein. Wir werden jedenfalls demnächst noch öfter Gelegenheit haben, auf die Sache eingehend zurückzukommen.

Bäder und Sommerfrischen.

* Bäder-Frequenz. Elmen 2325. Friedrichroda und Reinhardsbrunn 1630. Karlsbad 16,940. Kreuznach 2382. Marienbad 5265. Neundorf 591. Pyrmont 3680. Schleusingen 176. Sylt 631. Suderode 847. Sulza 485. Thal in Thüringen 180.

Paul Seiler Tuch und Buckskin. Versand direkt an Private franco. Halle (Saale.)

Odol, das beste für die Zähne! (ad

Gust. Uhlig Grösstes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken jeder Art mit und ohne Musik! Halle a/S.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.

Stadt Hamburg. Amtsrath b. Zimmermann mit Frau u. Tochter a. Benkendorf. Kgl. Steuer-Polizei-Kommissar C. Ewasin mit Frau a. Charlottenburg. Geh. Rath Kosłowsky a. Berlin. Reg.-Assessor Nietzsche a. Merseburg. Dr. med. E. Schulanski a. Bern. Gerichts- u. Steuer-Chemiker Dr. Paul Jeserich u. Schauspieler E. Clavenbach mit Frau a. Berlin. Frau B. Goldfrank mit Töchtern a. New York. Lieutenant Schäffer a. Halberstadt. Kaufleute: Schwalbe mit Frau u. Tochter a. Hamburg, L. Kühne mit Frau a. Schönbeide, Albrecht, A. Prosskauer, A. David, J. Lehn, B. Wirth, M. Linn, M. Bonnwil, A. Samelsohn, Brandes, R. Blumenthal, A. Gattel u. L. Plachte a. Berlin, Karl Langhennig a. Berlin, F. Schorn a. Cöln a/Rh., Schuhmacher a. Altona, A. Küchenmeister a. Waldheim i/S., E. von Möller a. Hamburg, M. Kuntz a. Breslau, L. Haase a. Ilmenau, A. W. Peill a. Aachen, B. Geisler a. Frankfurt a/M., Joh. Rudolph a. Nürnberg, Wilka a. Guben, E. Drechsler a. Halberstadt, Bölken a. Amsterdam, A. de Maanizie a. Wien, Max Meyer a. Hamburg, L. Weil a. Frankfurt a/M., A. Glad a. Gotha, Körber a. Dresden u. Wandel a. Chemnitz. Frl. Wally Wilz a. Hannover.

Goldene Kugel. Generaldirektor Ribbeck mit Frau und Commissionsrath J. Großpietsch mit Frau und Frl. Tochter a. Breslau. Oberbergrath A. Klose a. Stuttgart. General a. D. von Kleist a. Cassel. Stadtrath C. Mannigel mit Frl. Tochter a. Grünberg i/Schles. Rittergutsbesitzer E. Ullmer a. Wenigenauma. Spartassendirektor L. Jentzsch mit Schwester a. Zittau i/S. Fabrikdirektor Dr. W. Hendrich a. Ruslau. Fräulein von Jackowski a. Hainichen i/S. Rentier Fritsch mit Frau a. Brandenburg a/H. Rentier O. Baumgart mit Frau a. Krotoschin. Reg.-Baumeister Brückner a. Berlin. Seminarlehrer Wulle a. Sagan. Frau Dr. Völkel a. Sagan. Rittergutspächter G. Beckmann a. Mollenfelde. Ingenieur C. Maywald Jäger, Fabrikant E. Jäger und Rother a. Dresden-Plauen. Rentier Zaugemeister a. Gotha. Rentier Asmuth a. Herzberg i/Thür. Fabrikant J. Eickendorff a. Brandenburg a/H. Fabrikant Hermann Hellert a. Elsterberg. Pulverfabrikbesitzer Schattenberg a. Rottleberode. Ingenieur L. ten Brenzel a. Hamburg. Ingenieur Tempt a. Köln a/Rh. Kaufleute: Kilp mit Frau a. Berlin, Blum mit Familie a. Zwickau i/S., Georg Walther a. Braunschweig, Eirund a. Hamburg, C. Lommel a. Jauer, Fritz Mummrich, Julius Bock a. Berlin, Max Arnold a. Cassel, Eduard Baer a. Hof i/S., W. Fiitsenberg a. Ballenstedt, P. Klewitz a. Liverpool.

Hotel Europa. Oberpfarrer Großmann a. Kreibau. Gastwirth Bukowsky a. Hoerde. Rittergutsbes. Penne a. Sollerchau. Justiz-Rath Merkel a. Erfurt. Steuer-Insp. Kniest mit Frau a. Dillenburg. Fabrik. Königsberger a. Posen. Oekonom Hillinger a. Eberswalde. Störtz mit Tochter a. Bernstadt. Dr. Schwabach a. Wend-Drehna. Staudke mit Frau a. Breslau. Reichwald mit Frau a. Berlin. Kaufleute: Enger a. Magdeburg, Berger a. Dresden, Alch a. Stettin, Brünn a. Berlin, Hecht a. Ansbach, Buschonn a. Dresden, Wiebeck a. Berlin, Hamel a. Magdeburg, Miska u. Werner a. Berlin, Müller a. Cöln, Katz, Hagemeier u. Kirschstein a. Berlin, Sernsheimer a. Nürnberg, Harzmann a. Lübeck, Rittenrath a. Berlin, Schönbach a. Kitzingen, Funke a. Dresden, Anhalt a. Cassel, Serschlowitz a. Stettin, Frankenstein u. Hagemeier a. Berlin, Jernsheimer a. Nürnberg, Hornemann a. Lübeck, Rosenfelder d. Bamberg.

Central-Hotel am Markt. Oberkontrolleur Oskar Mertens a. Crefeld. Kellner Hugo Drehmann a. Halle. Forstmeister Kylian a. Magdeburg. Inspektor Müller a. Wolfenbüttel. Fabrikbesitzer Gerasch a. Sudenburg bei Magdeburg. cand. theol. Friedrich a. Wittenberg. cand. med. Hammann a. Halle. Ingenieur Ernst Schmidt a. Hohgeismar. Werkmeister O. Schade a. Bonn a. Rhein. Fabrik-Direktor August Krausch a. Schönbach. Amtmann Hermann a. Roßlau. Hotelier Ernst Bröchel a. Schaffhausen. Postdirektor Strowe a. Cassel. Banquier Rud. Kühne a. Frankfurt a/M. Kaufleute: Carl Lamprecht a. Rathenow, Karl Schwab a. Breslau, Nathan a. Schonheide, Theodor Ernst a. Glauchau, Jünicke a. Dresden, Fritz Roß a. Braunschweig, Lindner, Beutel u. Michaelis a. Berlin, Kraft a. Leipzig, Stecker a. Hamburg, Trautloff a. Reutlingen, Pickert a. Magdeburg.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Halle, Schmeerstraße 20, I. Fernsprech-Anschluß 591.
befördern Annoncen an alle hiesigen u. auswärtigen Blätter zu Originalpreisen.
Katalog gratis. Ununterbrochen geöffnet v. 7—½8 Uhr.

Verkauf eines Concurswaarenlagers.

In der Firma Fr. Dillge'schen Concursſache soll das sehr reichhaltige aus nur couranten Waaren bestehende Lager in Haus-, Wirthschafts-, Luxus-, Glas-, Porzellan- und Fleischerei-Artikeln en bloc verkauft werden. Die Taxe beträgt 28,000 Mark. Die Waaren sind durchweg unter Einkaufspreis aufgenommen. Besichtigung des Waarenlagers kann jeder Zeit erfolgen. Angebote haben spätestens am 1. Juli cr. Mittags 12 Uhr beim Unterzeichneten einzutreffen.

Quedlinburg, den 23. Juni 1896. (ad
Der Concurs-Verwalter Richard Schlegel.

Reeller Guts-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber bin ich gesonnen, mein l. unmittelbarer Nähe von Sangerhausen belegenes Landgut von 180 Morgen durchweg Zuckerrübenboden, Hochkultur, mit voller Ernte und übercompletem Inventar, zu verkaufen. Es wird in das Belieben des Erwerbers gestellt, noch weitere 140 Morgen Pachtacker unter günstigen Bedingungen mit zu übernehmen, ist aber nicht unbedingt nothwendig. Zur Uebernahme ist ein Kapital von 50—60,000 Mk. erforderlich. Gefl. Off. u. O. H. 5428S an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S. erbeten. (ad

Geschäftsverkauf.

In Erfurt ist ein **Hausgrundstück** mit flottem Colonialwaarengeschäft und einer Filiale anderer Unternehmungen wegen **zu verkaufen.** Die Leitung der Filiale ist in guten Händen. Vr. 64,000 Mk. incl. Inventar und zweier Ladeneinrichtungen, Anzahl. 5—6000 Mk. Conium Vereins-Concurrenz nicht am Platze. Off. sub K. O. 889 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt** erbeten. (ad

Ein tüchtiger, **junger Mann** aus der **Lederbranche,** der den **Aufschnitt** gründlich kennt und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, **findet gute Stellung.** Off. u. P A. 54346 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle.

Für meine Schwester, 18 J., **suche** ich p. 1. Juli oder später **Stellung zur Stütze der Hausfrau in feinem Hause.** Familienanschluß erwünscht. Gefällige Offerten unter **P. C. Bitterfeld postlagernd.** (ad

Suche für meine **Buchdruckerei** unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling.

Franz Gabriel, Güsten i/A.

Wegen in Aussetzung des Besitzers **verkaufe** ich unter günstigen Bedingungen ein sehr rentables

Material- und Kurzwaarengeschäft

verbunden mit flottem **Flaschenbierhandel und Schweineschlächterei.** Die Grundstücke sind in gutem baulichen Zustande und lassen sich, da Räumlichkeiten genug vorhanden, seiner guten Lage halber zu besserem Restaurant einrichten, welches am Platze fehlt. Näheres für Reflektanten kostenfrei.
A. Gebhardt, Querfurt.

Ein **hierselbst** in der **Magdeburger Straße** belegenes

schön gebautes Wohnhaus

mittlerer Größe ist mit circa 15000 Mk. Anzahl. **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter O. O. 54313 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.** einzusenden. (s

36,000 Mark

Hypothek im Provinzialstadt will ich wegen Unternehmung bei großem Verlust cedieren. Off. u. N. 909 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig.** (ad

Directions-Inspectoren

werden von einer gutfundirten, nach jeder Richtung hin concurrenzfähigen Unfall-, Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

gesucht.

Hohe Dienstbezüge, angenehme Stellung und Aussicht auf baldige Generalagenturübertragung, jedoch wird nur auf durchaus tüchtige u. leistungsfähige, mit der Organisation und Acquisition vertraute Beamte reflectirt.
Gefl. Offerten mit Referenzenaufsabe unter T. 61528 b an Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a/S. erbeten. (ad

Hausirer

(Wiederverkäufer)
können **Barchente** zum **Einkaufspreise erhalten.** Zu erfr. bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.** (s

Maschinenfabrik, Kupferschmiede und Kesselschmiede (circa 300 Arbeiter), deren Specialität Zuckerfabriks-Einrichtungen, sucht für den Vertrieb einen energischen zuverlässigen

Werkstattsingenieur

oder Obermeister

für dauernde Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen zu engagiren. Derselbe muß praktisch durchaus ausgebildet und mit den Accordsätzen vertraut sein und hat die Calculation über die Arbeiten auszuführen. — Bewerber, welche bereits ähnliche Stellungen mit Erfolg innegehabt haben und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Angabe der Gehaltsverhältnisse und Einsendung von Zeugnißabschrift. melden bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, unter C. L. 55. (ad

Maschinenfabrik, deren Specialität Zucker-Fabriks- und Brennerei-Einrichtungen ist, sucht einen jüngeren, jedoch durchaus zuverlässigen und gewandten (ad

Buchhalter

für Correspondenz und theilweise Buchführung zu engagiren. Kenntniß der französ. und englischen Sprache erwünscht. — Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Einsendung von Zeugnißabschriften erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg u. C. M. 56.

Papier- und Schreibwaaren.

Suche zum baldigen Antritt für meine Buch- und Papierhandlung (Stadt der Prov. Sachsen 9500 E.) einen tüchtigen, soliden, **nicht zu jungen Gehilfen,** der an **selbstständiges** Arbeiten gewöhnt ist. Herren mit etwa 1000—1500 ℳ disp. Vermögen (Caution), denen an dauernder Stellung gelegen, wollen Offerten mit Zeugniß unter K. 51 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a/S.** senden. (ad

Allgem.

Denat. Mittel.

Vertreter oder **Platz-Agenten** von einer leistungsfähigen Fabrik **gesucht.** Offerten sub H. II. 686 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Cassel. (ad

Zum 1. Oktober cr. suche ich wegen Verheirath. meines jetzigen ein **tüchtiges,** in der Hausarbeit wie im Kochen erfahrenes, **zuverlässiges Mädchen.** (ad
Frau **Dr. Meye, Eisleben.**

Gesucht zum **1. Juli** od. **später** ein erfahrenes, zuverläss. **Kindermädchen** bezw. **Kinderfräulein 2. Klasse** mit nur **guten Zeugnissen** für **2 kleinere Kinder.**
Naumburg a/S., Kaiserstr. 5.

Lumpen, Knochen, neue **Tuchabfälle** kauft zum höchsten Preis (r
A. Nebuschieß, Gr. Brauhausstr. 2.

Verkaufe:

bei Abnahme von 2½ Pfund frischer und geräucherter Roth- und Leberwurst à Pfund 60 Pfg., Speck u. Schmeer dasselbe.

G. Fischer,
Gr. Ulrichstraße 26 und Marktstand. (r

Californische Rothweine.

Hervorragende, milde, absolut naturreine Tisch- und Tafelweine, sind besonders solchen Consumenten zu empfehlen, welche von Rothweinen anderer Herkunft wegen ihrer zusammenziehenden Eigenschaften Abstand nehmen müssen.

Mataro	—,90 ℳ	per
Zinfandel	1,20 ℳ	Flasche
Gros Manein	1,50 ℳ	excl.
Burgunder	1,80 ℳ	Glas.

Schulze & Birner. Rathhausstr. 5.

Pferd, schwer und gut im Zug, (s verkauft **Lessingstr. 18.** p.

Eine **silberne Damenuhr verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Karlstraße 1, part.** (r

Eine **goldene Halskette** Ende Mai verloren, gegen Belohnung abzugeben bei **Walther Hempel.**

Schärpe gefunden Leipziger Str. 88, I.

Hellbrauner Sommerüberzieher

ist **Sonnabend den 6. Juni** in dem Abends ¾10 Uhr vom Marktplatz nach dem Bahnhof abgehenden Pferdebahnwagen liegen gelassen. Gegen gute Belohnung abzugeben Meckelstr. 10, II.

Foxterrier

zugelaufen **Steinweg 22, II.** (s

Affenpinscher

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung von
Th. Groke, Merseburg. (ar

M. hlieb. Mn. Du bist mein, i. gebe Dich nt. her, wir woll. uns verlob., mö. D. gern mei. Angehörig. vorstell., will Dich imm. um m. haben.
Gr. u. Kuß v. D. Lb.

Hzlieb! Dei. Zeil. v. geil. hab. i. gelef., i. will wss. warum D. trau. u. vrzwflt. bist, hab. ei. Recht. dazu. Herz. Schatz ws. wllst. D. wiss.? Wir hab. us. lieb, da hat m. d. Vdhs. wied. vereigt. z. i. War. bin i. grauf.? Hab. m. l. Hz. Schtz. so al. z. sag. i. verl. D. ipr. zu kün. u. wllst. nt. Mckich. bist D. nt. Was fehlt D. sonst? M. Hzbl. sag es mir.
Gr. u. K. v. D. tr. Lb.

M. Herz! Milch. I ist nicht v. mir schr. direkt. w. w. uns spr. w. J. Dein!

Engel-Apotheke

Gr. Ulrichstr. 2 (d
empfiehlt
feinstes Nizza-Provenceröl
(Huile de Vierge).

Feinste Hamburger Gänse und Enten,

Steyr. Poulets, Hambg. Hähnchen, Capaunen, Rehrücken, Keulen und Blätter,

Frische Pfirsiche, Aprikosen, Tomaten,

Reineclauden, Wald- und Garten-Erdbeeren, Echt Prager und Ia. Westfälische Dauerschinken, Alle feinen Braunschw. Fleisch- und Wurstwaaren.

Feinsten Tafelaufschnitt,

auch geschmackvoll auf Schüsseln garnirt,
Castlebay-Matjes, zarte, fette Fische, Kieler Speckflundern, Schleibücklinge, Elbaale, Frankfurter und Frauenstädter Brühwürstchen empfehlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. **Fernsprecher 193.** (d

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Die obige Arbeitsstätte liefert **zerkleinertes Brennholz allerbester Qualität** zu folgenden Preisen:

1 Raummeter	=	**9,50 Mk.,**
½ „	=	5,— „
¼ „	=	2,75 „
Korb (1/5 □m)	=	0,40 „

Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie angaben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie zum Zwecke der Täuschung sogar Quittungen und Lieferscheine mit der Bezeichnung: „Arbeitsplatz für Arbeitslose" vorzeigten, und die unterzeichnete Arbeitsstätte dadurch Beschwerden über Lieferung minderwerthigen Holzes erhielt, wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die diesseitigen Holzausfahrer graue Mützen mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" tragen. Dieselben sind auch in dem Besitze von Quittungen und Lieferscheinen, welche ebenfalls mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" versehen sind.

Wer geneigt ist, unsere Bestrebungen zu unterstützen, bitten wir, auf die angegebenen Umstände genau achten zu wollen. (s

Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen ergebenst an
Halle a/S., den 24. Juni 1896 (s
Regierungs-Assessor **Bertram**
und Frau Marie geb. Driesemann.

Die glückliche Geburt eines gesunden munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Ernst Hildebrand
und Frau Agathe geb. Uhde.
Halle, den 25. Juni 1896.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwager und Schwiegervater, der
Getreidehändler
Franz Großdorf.
Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. (r

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach langen Leiden in Alt-Scherbitz mein theurer Mann, unser lieber Vater, guter Sohn und Schwager, der
Klempnermeister
Hermann Bockemüller,
was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigen
Clara Bockemüller und Kinder.
Giebichenstein, 25. Juni 1896.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle in Giebichenstein aus statt. (r

Statt besonderer Meldung.
Am 25. Juni früh 1 Uhr starb ganz unerwartet meine heißgeliebte Frau, unsere sorgsamste Mutter am Schlagfluß.
Dies zeigen tiefbetrübt an, um stilles Beileid bittend
J. K. G. Müller
nebst 10 trauernden Kindern,
Meckelstraße 20, v.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr auf dem Nordfriedhofe von der Leichenhalle aus statt. (r

Die Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Schuhmachermstr.
Ferd. Breter
findet Sonnabend Abends 6 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofs statt.

Verlobt: Clara Fuhr u. Apothekenbesitzer Rich. Lindenhorn (Mühlhausen); Agnes v. Pezinger u. Domänenpächter Max Gerlach (Gurren u. Dom. Fischhausen).
Vermählt: Dr. med. J. Osterspey u. Marg. Herbrand (Gemünd); Stadtsyndikus Walther Grätzel v. Grätz u. Elisabeth Lührs (Nienburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberpfarrer Dr. phil. Koppehele (Cöslin); Hrn. Dr. Reerink (Freiburg i. Breisgau). Eine Tochter: Hrn. Pastor Rahlenbeck (Schöneberg); Hrn. Apotheker Walther Schmidt (Gräfenroda); Hrn. Professor P. Schmidt (Wittenberg); Hrn. Finanzrath Dr. Otto (Dresden); Hrn. Dr. Joh. Klemm (Dresden). — Zwei Töchter: Hrn. Dr. Ad. Kreuz (Duisburg).
Gestorben: Hrn. Pfarrer Heyn's Sohn Adolf (Leina); Stadtrath Louis Lingke (Dresden); Landgerichtspräsident Gustav Diez (Meiningen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960626031/fragment/page=0003

Tragt Wagner's Echtes Deutsches Merino (Echte Deutsche Vigogne).

Gesundheitlich die besten, im Tragen die angenehmsten und im Gebrauch die billigsten Strickgarne. Unterkleider, Socken, Strümpfe, Kindersachen, Flanelle etc. sind die aus dem echten deutschen Merino (echter deutscher Vigogne) von **Wagner & Söhne,** Naunhof i. S., hergestellten. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Bezugsquellen werden bereitwilligst nachgewiesen.

Räumungs-Ausverkauf

wegen bevorstehendem Umzug zu ermäßigten Preisen.

Reisekoffer, Reisetaschen, Rindleder-Handtaschen, Bädekertaschen, Trinkflaschen, Hosenträger, Bürsten, Kämme, Spazier-Stöcke 2c.

Trimmpfstühle, Croquet- und Sommerspiele, Salonsäulen, Bauerntische 2c.

Gr. Ulrichstr. 8. Klooss & Bothfeld.

Walther's
Fußboden-Anstrich
(Bernsteinlack mit Farbe) trocknet über Nacht hart u. giebt den schönsten Glanz, à Pfund 75 Pfg. nur in der
Walther-Drogerie,
Buchererstr. 75, (s
Bismarckstraßen-Ecke.

Atelier für künstl. Zähne.

Anfertigung **künstl. Gebisse** in Gold, Platina u. Kautschuk. **Plombiren** der Zähne mit Gold, Silber, Emaille 2c. Schmerzloses Zahnziehen. Nichten schiefstehender Zähne. Jedes unpassende Gebiß wird gut passend bei billigster Preisberechnung umgearbeitet. Reparaturen an künstlichen Gebissen binnen ½ Stunde.
Für Unbemittelte von 12—1 Uhr.
Franz Hirsekorn,
Leipzigerstr. 11, II., Eingang Kl. Sandberg. (r

Sprach-Lehr-Institut
für Erwachsene.
Es wird beabsichtigt in Halle a/S. bei genügender Betheiligung ein **Sprach-Lehr-Institut** zu errichten, in welchem während des Unterrichtes nur die zu erlernenden Sprachen gesprochen und von nationalen Lehrkräften gelehrt werden. Vorläufig Englisch und Französisch. Honorar billig. Tages- und Abendunterricht. Diejenigen Damen und Herren, welche eine der genannten Sprachen zu lernen beabsichtigen, werden gebeten, behufs Erlangung einer Uebersicht über eine etwaige Betheiligung ihre werthen Adressen unter 1442 H. an die Expedition dieser Zeitung zu senden. (a

---

Knaben-Erziehungsanstalt in Bad Kösen.
Vorber. für Obertertia v. Sexta an, stete Aufsicht, sorgf. Pflege. Sehr gesunder Aufenth. Prospekte z. Verfügung.
Dr. **Gehrke,** Vorsteher. (ad

Lagerbier
hell u. dunkel aus der Kaiserbrauerei **A. & W. Allendorf, Schönebeck.**
30 Flaschen **3 Mk.**
Weiß- u. Weizen-Lagerbier
ärztlich empfohlen, 40 Flaschen 3 Mk. frei Haus.
Selterwasser u. Brauselimonaden
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Kellereien d. Neumarkt-Brauerei
Julius Müller, Giebichenstein,
„Wilhelmshöhe," Burgstr. 37.
Fernsprecher 435.
Bestellungen erbitte direkt nach **Burgstraße 37.** Bei Postbestellungen wird **Porto vergütet.** (s

---

P. P. Halle a. S., den 1. Juli 1896.

Mit dem heutigen Tage übergab ich das von mir seit 13 Jahren innegehabte **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft** en detail an Herrn

F. A. Kraus aus **Neuss a. Rh.**

Indem ich meiner verehrten Kundschaft für das in dieser langen Zeit entgegengebrachte Wohlwollen herzlich danke, bitte ich auch zugleich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen. Mein **Destillationsgeschäft und Mineralwasseranstalt** en gros, verlege ich nach Domplatz No. 9 und geht unverändert in der bisherigen Weise fort. — Activa und Passiva regele selbst.

Hochachtungsvoll **Joh. Kratz.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich ganz ergebenst, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und wird es mein aufrichtigstes Bestreben sein, durch nur gute Waare zu billigsten Preisen das mich beehrende wohllöbliche Publikum zufrieden zu stellen. Gleichzeitig gebe bekannt, dass ich trotz billigsten Preisen meiner verehrten Kundschaft

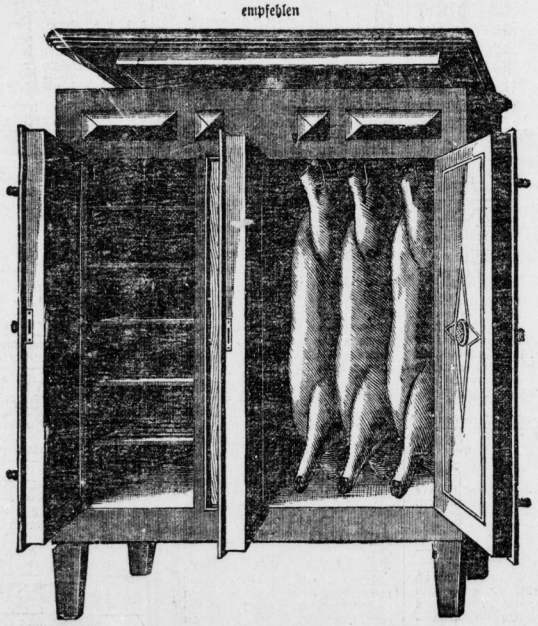
5% Rabatt gewähre

und bitte hiervon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll und ergebenst (s

Ferd. Aug. Kraus, **Halle a. S.,** Geiststrasse 16.

Albin & Paul Simon

empfehlen (d



Eisschränke

zu Fabrik-Preisen.

Lehr-Institut
für
Schönschrift und Buchführung etc.

Lehre nach der **„Hof-Kalligraph Fix'schen Methode"** einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: **Deutsche, lateinische, Kopf- u. Rundschrift, einfache u. doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen etc.** Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Separate Theilnahme: Extrazimmer.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.
F. Wehmer, Kalligraph, Halle a/S., Gr. Steinstr. 18 (d

Montag den 29. d. Mts. habe wieder eine sehr große Auswahl belgischer Arbeitspferde.
Wilhelm Stock,
Sangerhausen. (ar

Lehrinstitut für Damenschneiderei von E. Schulschenk,
Halle a. S., Schmeerstrasse 20, I.
Gründlichste Ausbildung im Schnittzeichnen, Zuschneiden, sowie im Anfertigen eigener Garderobe. Beste Empfehlungen. Pension im Hause. (s

---

Fröbel'scher Kindergarten,
Laurentiusstr. 7. Aufn. neuer Zöglinge. Beschäftigung auch im **Juli.**

4% Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkdb. bis 1906
habe ich stets in Stücken von **100 bis 1000 Mk.** vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Curse **ohne Provision** und **Spesen.**

Julius Becker,
Bankgeschäft. **Alte Promenade 10.** Fernsprecher 453.

Für
Stotternde
eröffnen wir in **Halle,** Hotel **Lüke,** Krukenbergstr. 1, einen **Heilkursus. Alle,** die unt. Weisung folgen, erhalt. ihre gute Sprache zurück, wenn nicht, verzicht. wir auf Honorar. Anst. gegr. 1869. Weth. f. unt. Lehrb., Pr. 4 M. Glänz. Zeugn. Näh. auch bei Herrn **Lüke.** Anmeld. erbitten bald (ad **S. u. F. Krentzer,** Rostock i. M.

Stimmbeg. **Herren,** welche e. feinen gesell. Gesangverein u. günst. Bed. beitreten wünschen, bel. gef. Adressen sub R. 873 in der Exp. d. Ztg. abzugeb.

Alleinst. Wittwe ertheilt Kindern Unterricht im **Sticken, Stricken,** Woche 25 ₰, **Häfeln. Alter Markt 24, II.**

Alleinst. Wtwe. erth. gedieg **Clavierunterricht,** St. 50 ₰. Alter Markt 24, II.

Fliegenfänger,

neuester und **praktischster,** D. R.-P. 68227, sowie **Fliegenleim** in Büchsen zu ½ u. 1 Liter empfehlen
A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstr. 14. (s

Alle Sorten **Stempel** u. **Siegel-Oblaten** liefert in besten Ausf. billigst **Albert Pflautsch,** Friedrichstr. 2.

Für Wiederverkäufer. Vorschriften, pol. An- u. Abmeld. im Ganzen u. Einz. b. **Alb. Pflautsch,** Friedrichstr. 2.

Kinderwagen
wegen Ueberfüllung des Lagers zu Fabrikpreisen, **Reisekörbe** billigst (r **Giebichenstein, Burgstraße 46.**

Laden-Einrichtung,
passend für kleines Cigarren-Geschäft, billig zu **verkaufen** (r **Grasweg 19,** Hof I.

Ein gebrauchter, transportabler **Räucherheerd zu kaufen gesucht.** Offerten unter K. 890 an die Exped. d. Ztg.

Ein **Schaufenster** 2,70 × 2,60 und eine Ladenthür billig zu verkaufen. Zu ersr. Geiststr. 43 im Blumengeschäft.

Pneumatik-Rover,
gut erh., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. L. 891 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein noch brauchbarer offener **Kutschwagen (Droschke)** ist billig zu verk. **Spiegelstraße 8.**

Weg. Mangel an R. e. Nußb. Herrenschreibtisch b. z. verk. **Geiststr. 31.**

---

2 Drehrollen,
deutsche, incl. **Rolltischen und Tüchern, in bestem Zustande, wegen Baulichkeit für 325 M sofort zu verkaufen**
Königstraße 19, part. (s

Krokodil, jung, lebend, und eine **griechische Schlange zu verkaufen** r) **Lindenstraße 83.**

Hobelspäne sind abzuholen **Gr. Märkerstr. 26.** (r

Futterschnitzel
und **Rübenkraut,** à Centner 50 Pfg., verkauft **Rittergut Queis.** (ad

---

Papagei mit Bauer billig zu verk. Besicht. bis 2 Uhr **Albrechtstr. 38** p.

Wagen-Offerte.
2 einsp. Federrollwagen, 1 Federtafelwagen, pass. für Gärtner, zu verk. **L. Wendt,** Schmiedemstr., Martinstr. 2.

Neue Bettst. m. gutgearb. Federmatr. billig zu verkaufen Schimmelstr. 16, H.

Ein **Ladentisch** mit Vorbau billig zu verkaufen **Wettiner Str. 1, I.** (s

---

Ein fast neuer **Pneumatik-Rover** billig zu **verkaufen.** **Geiststraße 25.** (r

---

Extra feine fließend fette Isländer Heringe,
neue Malta-Kartoffeln,
neue ff. Canar. Kartoffeln
empf. **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

Hochprima Sauerkohl
empfiehlt **Gust. Friedrich.**

---

ff. neue saure Gurken
empf. **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960626031/fragment/page=0004